

Bericht des Aufsichtsrates

gemäß § 96 AktG

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre!
Sehr geehrte Leserinnen und Leser dieses Berichts!

Organisation Aufsichtsrat

Während des Geschäftsjahres 2018 bestand der Aufsichtsrat bis zur 19. ordentlichen Hauptversammlung am 25. Mai 2018 aus vier von der Hauptversammlung gewählten Mitgliedern und einem gemäß § 12 Abs. 2 der Satzung entsandten Mitglied: Mag. Josef Schweighofer (Vorsitzender), Dr. Reinhard Schanda (stellvertretender Vorsitzender), DI (FH) Stefan Bauer, Martin Zimmermann und Andreas Dangl. In der ordentlichen Hauptversammlung am 25. Mai 2018 wurde Mag. Brigitte Ederer von der Hauptversammlung als weiteres Mitglied in den Aufsichtsrat gewählt, während Andreas Dangl mit selbigem Datum sein Amt niederlegte. Seit diesem Tag hat die Future Driving GmbH ihr gemäß § 12 Abs. 2 der Satzung zustehendes Entsendungsrecht nicht ausgeübt und der Aufsichtsrat besteht somit aus fünf von der Hauptversammlung gewählten Personen.

Die Gesellschaft ist gemäß § 92 Abs. 4a AktG verpflichtet, aus der Mitte des Aufsichtsrates einen Prüfungsausschuss zu bestellen, dem mindestens drei Personen anzugehören haben. Während des Berichtsjahres waren mit Mag. Josef Schweighofer, Dr. Reinhard Schanda und DI (FH) Stefan Bauer drei Mitglieder in den Prüfungsausschuss bestellt. Als Vorsitzender des Prüfungsausschusses wurde Josef Schweighofer gewählt. Gleichzeitig wurde er auch als Finanzexperte des Prüfungsausschusses gemäß § 92 Abs. 4a AktG nominiert.

Mit Ende der 20. ordentlichen Hauptversammlung am 24. Mai 2019 läuft die Funktionsperiode von Dr. Reinhard Schanda ab. Da Dr. Schanda für eine weitere Periode zur Verfügung steht, hat der Aufsichtsrat ihn im Zuge seiner in § 198 Abs. 1 AktG normierten Vorschlagspflicht zur Wiederwahl vorgeschlagen. Der vorgeschlagene Kandidat hat seine fachlichen Qualifikationen und seine Unabhängigkeit mit einer entsprechenden Erklärung gemäß § 87 Abs. 2 AktG bestätigt. Der Aufsichtsrat ist davon überzeugt, dass in dieser Zusammensetzung durch die unterschiedliche Ausbildung und Berufserfahrung der Personen die erforderliche Ausgewogenheit gegeben ist.

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben mit großer Sorgfalt wahrgenommen. Wir haben auf Grundlage der umfangreichen Berichterstattung des Vorstandes diesen bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und seine Tätigkeiten laufend überwacht. Im Zuge von insgesamt sieben Sitzungen, an denen immer alle Mitglieder des Aufsichtsrates teilnahmen, sowie weiteren Besprechungen und Telefonkonferenzen diskutierten wir auf Basis

von regelmäßigen, zeitnahen, schriftlichen und mündlichen Berichten des Vorstandes über die operative Geschäftspolitik und die Ergebnislage des Konzerns. Weiters wurde die zukünftige strategische Ausrichtung des Unternehmens einschließlich der wesentlichen Konzerngesellschaften gemeinsam erörtert. Die Kontrolle, die im Rahmen einer offenen und konstruktiven Diskussion zwischen Vorstand und Aufsichtsrat stattfand, hat zu keinen Beanstandungen Anlass gegeben. Als Vorsitzender des Aufsichtsrates stand ich darüber hinaus mit dem Vorstand in laufendem Kontakt, um mich regelmäßig über die jüngsten Entwicklungen zu informieren.

Prüfungsausschuss

Der Prüfungsausschuss hat im Berichtsjahr zwei Sitzungen abgehalten, einzelne Sachgebiete vertiefend erörtert und anschließend dem Aufsichtsrat berichtet. Im April 2018 wurden alle Themen im Zusammenhang mit dem Jahres- und Konzernabschluss 2017 sowie der Vorschlag für die Bestellung des Abschlussprüfers für das Jahr 2018 behandelt. Im Oktober 2018 gab der Abschlussprüfer eine Übersicht zum geplanten Ablauf sowie zu den Schwerpunkten der Prüfung für das Geschäftsjahr 2018. Darüber hinaus beschäftigte sich der Prüfungsausschuss mit dem Corporate-Governance-Bericht und der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, überprüfte die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems (IKS) inklusive des Risikomanagements und überwachte die Unabhängigkeit des Wirtschaftsprüfers. Der Prüfungsausschuss hatte auch die Möglichkeit, sich ohne Beisein des Vorstandes mit dem Wirtschaftsprüfer zu beraten und auszutauschen.

Vorstand

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde das Unternehmen von den Vorständen Dr. Frank Dumeier (Vorstandsvorsitzender) und DI Dr. Michael Trcka (Finanzvorstand) geleitet. Da beide am Ende ihrer zweiten Amtsperiode stehen, war eine der Hauptaufgaben des Aufsichtsrates im Jahre 2018, Verhandlungen mit ihnen im Hinblick auf eine mögliche Vertragsverlängerung zu führen.

In der Aufsichtsratssitzung vom 21. Februar 2019 wurde der Vorstandsvertrag mit DI Dr. Michael Trcka um weitere fünf Jahre bis zum 30. April 2024 verlängert. Der Vertrag mit dem Vorsitzenden des Vorstandes Dr. Frank Dumeier wurde in der Aufsichtsratssitzung vom 24. April 2019 bis 31. März 2025 vorzeitig verlängert. Der Aufsichtsrat ist der Überzeugung, dass das Vorstandsduo seine erfolgreiche Tätigkeit der vergangenen rund zehn Jahre auch in Zukunft fortsetzen und dass es den beiden gelingen wird, die vor uns liegenden Herausforderungen des weiteren Wachstums zu meistern und dabei den W.E.B-Konzern weit-sichtig in eine stabile, nachhaltige Zukunft zu führen.

Ergebnis

Das Jahresergebnis des abgelaufenen Geschäftsjahrs 2018 lag unter Plan und konnte daher nicht an das Rekordjahr 2017 anschließen. Das Jahr 2018 war operativ insbesondere geprägt durch ein schlechtes Windaufkommen, das hauptverantwortlich für die negative Planabweichung und folglich für das im Vergleich mit dem Rekordjahr niedrige Ergebnis in Höhe von 27,48 EUR je Aktie ist. Berücksichtigt man jedoch, dass es sich 2018 überhaupt um eines der schlechtesten Windjahre in der Geschichte der W.E.B handelte, muss das Ergebnis, das in der Geschichte der W.E.B an drittbesten Stelle rangiert, als zufriedenstellend

angesehen werden. Dass trotz der ungünstigen Windbedingungen ein – verglichen mit den letzten Jahren – stabiles Ergebnis erzielt werden konnte, ist dem hoch optimierten Betrieb des Bestandsparks und dem hohen Grad der Anlagenverfügbarkeit sowie dem stetigen Wachstum im Umfeld einer niedrigen Zinslandschaft zu verdanken.

Rückblick und Ausblick Projektentwicklung

2018 war für die W.E.B – nach den Projektvorbereitungen im Jahr der Spatenstiche 2017 – wieder ein deutliches Wachstumsjahr. Es konnten insgesamt 48,5 MW an neuer Kraftwerkskapazität in Betrieb genommen werden, sodass die W.E.B zum Ende des Geschäftsjahres eine Produktionskapazität von 462 MW im Eigenbestand aufwies.

Hervorzuheben sind der neue Standort Flesquières im windstarken Norden Frankreichs sowie die beiden Projekte in Dürnkrot und Höflein, die unsere Windkraftflotte mit modernen Vestas-Anlagen der 3-MW-Klasse verstärkt haben.

Bemerkenswert ist auch der Zuwachs in der Sparte Photovoltaik (PV), wo wir die Leistung um über 48 % auf 19,8 MWp ausbauen konnten. Neben einigen neuen größeren Dachanlagen sind hier der Erwerb der zwei PV-Bestandsparks Conza und Arso in Italien zu nennen, mit denen ein Leistungszuwachs von 5,8 MWp erworben wurde. Da die Anlagen, die sich in der Nähe der W.E.B-Parks Montenero di Bisaccia befinden, in das W.E.B-Betriebsführungskonzept integriert wurden, entstanden Synergien, die auch einen langfristigen, wirtschaftlichen Betrieb absichern.

In der Planung für das weitere Wachstum wird ein Verhältnis von 80/20 zwischen Wind- und PV-Energie angestrebt. Gerade für den Heimatmarkt Österreich schauen wir gespannt auf das zum Jahresende angekündigte Erneuerbare-Energien-Ausbaugesetz, das die Rahmenbedingungen für den Ausbau der Erneuerbaren der nächsten Jahre schaffen soll. Die W.E.B-Projektpipeline ist gut gefüllt, sodass die W.E.B ihren Beitrag im Rahmen der Energiestrategie 2030 bringen wird.

Für 2019 arbeitet die W.E.B intensiv daran, die großen im Jahr 2018 begonnenen Windprojekte an das Netz zu bringen. Der erste italienische W.E.B-Windpark, der 19,8 MW aufweist und in der Toskana angesiedelt ist, wird zum Ende des 2. Quartals ans Netz gehen. Fast gleichzeitig wird das deutsche Repowering-Projekt in Wörbzig die W.E.B-Flotte verstärken und mit den größten bisher installierten W.E.B-Turbinen für über 20 Jahre viel Strom für die Energiewende produzieren. Den Abschluss der großen Inbetriebnahmen wird im 4. Quartal mit 18 MW Zuwachs das Projekt Albert in der kanadischen Provinz New Brunswick machen. Damit wird der W.E.B-Konzern im Geschäftsjahr 2019 die „Schallmauer“ von 500 MW installierter Leistung durchbrechen.

Rückblick Betriebsführung und Stromvermarktung

Im zentral aus Pfaffenschlag gesteuerten Kraftwerksbetrieb blicken wir auf ein sehr stabiles Jahr zurück. Die W.E.B hat bei der größer werdenden Anlagenflotte weitere Synergieeffekte realisiert. Eine besondere Priorität lag in der Vorbereitung der 2-MW-Flotte auf den 25-jährigen Betrieb. Neben dem Tausch von 9 kompletten Antriebssträngen hat sich das Technikteam auch einer intensiven Überprüfung und Instand-

setzung der Anlagenflügel gewidmet. Aufgrund der am Strommarkt weiter angestiegenen Preise erwarten wir, dass mit einer technisch stabilen Produktion die älter werdenden Anlagen ihr Ertragspotenzial solide ausschöpfen.

Der im Jahr 2017 begonnene Ausbau der W.E.B-Stromvermarktungsgruppe hat 2018 deutlich positive Wirkung gezeigt, denn mit der Verdopplung der Kundenanzahl hat der W.E.B-Grünstrom zu einem wahren Höhenflug angesetzt. Darüber hinaus wurde die W.E.B von Global 2000 & WWF im österreichischen Stromanbieterranking auf Platz 1 bestätigt sowie von Bundesministerin Elisabeth Köstinger mit dem Umweltzeichen „UZ46“ ausgezeichnet. Auch wenn für 2019 eine Preisanpassung zu erwarten ist, soll die Stromvermarktung weiter verstärkt werden.

Rückblick Bürgerbeteiligung

Im Berichtsjahr 2018 hat die W.E.B zwei Anleihen emittiert und damit rund 15 MEUR an Kapital für die weitere Entwicklung von Projekten eingeworben. Dabei ist hervorzuheben, dass diese Anleihen auch auf der neu geschaffenen Plattform „Green and Social Bonds“ der Wiener Börse platziert wurden, wo sie die ersten Unternehmensanleihen für Privatinvestoren darstellten. Trotz dieser Kapitalmaßnahme blieb auch die Nachfrage nach den W.E.B-Aktien hoch und führte im November zum bisher höchsten Monats-Durchschnittspreis von 687 EUR. Die Zahl der Aktionäre überschritt die Marke von 3.900.

Strategie

In der Aufsichtsratsklausur am 30. November 2018 wurden von den Vorständen die Eckpunkte zur aktuellen strategischen Ausrichtung der W.E.B präsentiert. Die drei Säulen der W.E.B-Strategie (Entwickeln – Betreiben – Vermarkten) wurden in der Sitzung erneut intensiv diskutiert, erörtert und bestätigt.

Insbesondere wurde aber auf die Entwicklung der Effizienz und Wirtschaftlichkeit der Erneuerbaren Energien in der vergangenen Dekade eingegangen. Auch der W.E.B-Konzern zeichnet sich durch eine steigende Produktivität und fallende Stückkosten je erzeugter Energieeinheit aus. Vorstand und Aufsichtsrat sind zum Schluss gekommen, dass ein wirtschaftlicher Vergleich mit herkömmlichen und stark umweltschädlichen oder riskanten Technologien nicht mehr gescheut werden muss. Diese bleiben gegenüber den Erneuerbaren Energien nur mehr aufgrund von Förderungen und der Auslagerung von Teilen ihrer Kosten auf die Allgemeinheit konkurrenzfähig.

Sowohl Vorstand als auch Aufsichtsrat gehen davon aus, dass sich die Wettbewerbsfähigkeit von Windkraft und Photovoltaik in den nächsten Jahren weiter verbessert, folglich erwartet man auch einen stark steigenden Ausbau der Erneuerbaren Energien. Daher wurde in der Strategiesitzung beschlossen, dass der derzeit moderate Wachstumskurs in den kommenden Jahren verstärkt werden soll, um die Potenziale, die das Marktumfeld bietet, auch optimal zu nutzen. Die Eckpfeiler sowie die dafür erforderlichen Anpassungen wurden ausführlich erörtert und diskutiert.

Aufsichtsrat und Vorstand sind sich bewusst, dass die Strategie eines verstärkten Wachstumskurses vorübergehend das Risiko erhöhen und das Ergebnis belasten wird. Mittel- bis langfristig wird dieser Schritt dem Unternehmen ermöglichen, seine Vollkosten je produzierter Einheit zu reduzieren, das heißt, umwelt-

freundlichen Strom noch günstiger zu produzieren und somit seine Wettbewerbsfähigkeit auszubauen. Im Sinne einer nachhaltigen Unternehmensentwicklung gilt es, den W.E.B-Konzern in einem erwartbar härteren Marktumfeld langfristig abzusichern.

Jahresabschluss 2018 und Vorschlag Ergebnisverwendung

Die zur Abschlussprüferin für das Geschäftsjahr 2018 bestellte KPMG Niederösterreich GmbH, Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, 2340 Mödling, hat den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2018 samt Lagebericht und den Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2018 samt Konzernlagebericht geprüft und jeweils den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Sämtliche Abschlussunterlagen, der Gewinnverwendungsvorschlag und sämtliche Prüfungsberichte des Abschlussprüfers wurden im Prüfungsausschuss in einer Sitzung am 24. April 2019 eingehend und detailliert mit den Prüfern beraten. Weiters hat der Abschlussprüfer für die Prüfung des Einzel- und des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr 2018 den gesonderten Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 der Verordnung (EU) Nr. 537/2014 in Verbindung mit § 92 Abs. 4a Z 2 AktG erstattet. Darüber hinaus beschäftigte sich der Prüfungsausschuss in dieser Sitzung auch mit dem Corporate-Governance-Bericht und der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, überprüfte die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems (IKS) inklusive des Risikomanagements und überwachte die Unabhängigkeit des Wirtschaftsprüfers. Im Zuge dieser Sitzung gelangte der Prüfungsausschuss zum Ergebnis, dass die geprüften Unterlagen gesetzmäßig und richtig sind und kein Anlass zur Beanstandung gegeben ist. Der Prüfungsausschuss hatte auch hier die Möglichkeit, sich ohne Beisein des Vorstandes mit dem Wirtschaftsprüfer zu beraten und auszutauschen. Das Ergebnis dieser Prüfungsausschusssitzung wurde dem Gesamtaufsichtsrat berichtet und die gesetzlich vorgeschriebenen Vorschläge wurden unterbreitet.

In der Aufsichtsratsitzung am 24. April 2019 wurden der Jahresabschlussbericht und der Konzernabschluss samt Konzernlagebericht in einer gemeinsamen Sitzung mit Vorstand, Aufsichtsrat und Wirtschaftsprüfer besprochen.

Der Aufsichtsrat hat sich dem Ergebnis dieser Prüfungen angeschlossen und den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss zum 31. Dezember 2018 gebilligt, den zugehörigen Lagebericht des Vorstandes genehmigt und dem Vorschlag für die Ergebnisverwendung zugestimmt. Damit ist der Jahresabschluss gemäß § 96 Absatz 4 AktG festgestellt. Den Konzernabschluss samt Konzernlagebericht hat der Aufsichtsrat zustimmend zur Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat schließt sich dem Vorschlag des Vorstandes an, vom Bilanzgewinn in Höhe von 5.958.059,40 EUR eine Ausschüttung von 5.192.154,00 EUR (18,- EUR je Aktie) vorzunehmen und den Rest in Höhe von 765.905,40 EUR auf neue Rechnung vorzutragen.

Prüfung Jahresabschluss 2019

Weiters wurde auf Vorschlag des Prüfungsausschusses ein Vorschlag für die Wahl des Abschlussprüfers und Konzernabschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2019 für die 20. ordentliche Hauptversammlung am 24. Mai 2019 vorbereitet. Die KPMG Niederösterreich GmbH, Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, 2340 Mödling, wird als Abschluss- und Konzernabschlussprüferin für das Geschäftsjahr 2019 (1. Jänner bis 31. Dezember 2019) vorgeschlagen.

Dank

Abschließend möchte ich im Namen des Aufsichtsrates dem gesamten Vorstand, den Geschäftsführerinnen und Geschäftsführern der Konzerngesellschaften sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Dank und Anerkennung für ihre erfolgreiche Arbeit und ihr Engagement im vergangenen Geschäftsjahr 2018 aussprechen. Besonderer Dank gilt auch unseren Kundinnen und Kunden, unseren Aktionärinnen und Aktionären, den Anleihezeichnerinnen und Anleihezeichnern sowie unseren Joint-Venture- und Geschäftspartnern im In- und Ausland für das entgegengebrachte Vertrauen.

Für den Aufsichtsrat

Mag. Josef Schweighofer
Vorsitzender des Aufsichtsrates
Pfaffenschlag, im April 2019